

nenkrone. Dahinter, klagend und im Begriff ihn zu balsamen, sind Nikodemus, Johannes und Joseph von Arimathia. Eine tüchtige Arbeit, dadurch besonders merkwürdig, daß alle Gestalten auf das sauberste und kunstreichste im Ganzen aus einem Stein gearbeitet sind. Das Werk verdient sehr eine Abzeichnung, da es unter den Steinwerken der Zeit, in welche es gehört, ausgezeichnet ist. Unten herum steht: Anno domini 1. 4. 9. 2. Sit pius ille mihi: Quem fles dulcissima virgo. Auctor erat georgius emrich. Nikodemus hat ein becherartiges Gefäß in der Hand, auf dem ich laß: ibo (?) vngētū. Der Künstler, der diese Arbeit verfertigte, ist Hans Dilmüser, den wir schon früher als Bildschnitzer hier fanden und der seine Kunstvollendung besonders in diesem Werke zeigte. Es wurde auf Kosten des berühmten und in Görlitz so bekannten Bürgermeisters George Emerich verfertigt, der diesen Stein unweit Prag brechen und mit großen Kosten und vieler Mühe nach Görlitz schaffen ließ *).

An der Abendseite stehen noch recht brav gearbeitete Chorstühle, an denen auch mannigfach zierliches Schnitzwerk. Unten an der Sitzseite sind Maria und der heil. Franziskus als Hochbilder eingeschnitten, an der Seitenlehne auf sind Weintrauben, Reben, Blätter und Vögel eingeschnitten, von beiden Seiten gleich zu sehen und

*) Pilz Umgangszettel v. J. 1767. Hier muß ich ein Versehen berichtigen, welches ich in dem Kunstblatte zum Morgenblatte für 1821 Stück 80 beging, indem ich bei meiner Anwesenheit das eigen geformte r des Namens Emerich für ein z laß und so, nicht des wackern Bürgermeisters gedenkend, den wir weiter unten noch näher werden kennen lernen, die Kunstwelt mit einem neuen Künstlernamen Emzich oder Emzich bereichern wollte, um so mehr, da mich das Beiwort Auctor, welches ich für Verfertiger, Werkmeister nicht für Stifter, Veranlasser, wie es eigentlich ist, nahm, um so leichter verführte.